

Oberlausitzische Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 49.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 6. December 1827.

Politische Nachrichten.

Paris, den 17ten November.

Nach einem langen Zeitraum, wo die Franz. Zeitungen nichts von besonderem Interesse darboten, tritt endlich wieder ein Moment von großer Wichtigkeit ein. Der *Moniteur* enthält nämlich folgende Ordonnanzen S. M.

Erste Ordonnanz. Kraft des 50sten Artikels der constitutionnellen Charte, ferner kraft der Gesetze vom 5ten Februar 1817, vom 25sten März 1818, vom 29sten Juni 1820, vom 9ten Juni 1824, vom 2ten Mai 1827. und der Königl. Ordonnanzen vom 27sten November 1816, 4ten September und 11ten October 1820, verfügen wir auf den Bericht unseres Minister-Staatssecretairs vom Departement des Innern folgendermaßen: 1) Die Deputirtenkammer ist aufgelöst. 2) Die Wahlcollegien sind im ganzen Königreiche zusammen berufen, und zwar diejenigen der Arondissements und Departements, welche nur ein Collegium haben, auf den 17ten d. M.; die Departements-Collegien auf den 24sten; die Wahlcollegien von Corsika aber auf den 3ten Januar k. J. 3) Die Rectifikations-Tabelle, welche das Gesetz vom 2ten Mai im 6ten Art. vorschreibt, wird sogleich in allen Gemeinden publicirt werden. 4) Zu den Wahlen selbst wird in der Art geschritten, wie es die Königl. Ordonnanz vom 11ten October 1820 vorschreibt. 5) Die Sitzuug der Kammern wird am nächsten 5ten Februar eröffnet werden. — Gegeben am 5ten November 1827. Carl X.

Die zweite Ordonnanz bestimmt: 1) die Städte, in denen die Wahl-Collegien sich versammeln sollen, 2) nennt sie diejenigen Personen, welche ernannt sind, um den Wahlen zu präsidiren.

Die dritte Ordonnanz sagt: Kraft des 4ten Artikels des Gesetzes vom 17ten März 1822 und in Hinsicht unserer heut zur Auflösung der Deputirtenkammer erlassenen Ordonnanz befehlen wir: daß die von uns am 24sten Juni dieses Jahres erlassene Ordonnanz (sie befiehlt die Wiedereinführung der Censur) vom heutigen Tage an außer Kraft treten solle.

Die vierte Ordonnanz endlich ernennt 76 Personen zu der Würde von neuen Pairs.

Den 21sten Nov.

Die Wahlen zu Paris und in den nächsten Departements haben in der Hauptstadt Unruhen veranlaßt. Die *Gazette de France* sagt hierüber Folgendes: Gestern waren mehrere Straßen in Paris vollständig erleuchtet. Am Ende der Straße von St. Denys wurden Barricaden gemacht, und von dort aus warf man Steine und Petarden, und zugleich fielen Flinten- und Pistolenschüsse. Nur mit gewaffneter Hand vermochten die Linientruppen diesen Unordnungen zu steuern. Fünf Leichname hat man auf dem Wahlplatze gefunden. — Nach dem *Journal des Déb.* zählt man über funfzig Verwundete; ein junger Mensch von 14 Jahren wurde an der Seite seines Vaters am Fenster seiner Wohnung stehend, erschossen.

Der Constitutionnel läßt sich so vernehmen: Das Ministerium ist vernichtet, keine Stunde des gestrigen Tages verging, ohne daß der Telegraph ihm nicht niederschlagende Nachrichten brachte, d. h. solche, welche dem edlen großmüthigen Franz. Volke, das seine Würde, seine Rechte, seine Freiheit wiedergewonnen hat, znm Heil gereichen. Von allen Seiten lassen die Wähler zum Rückzug für das Ministerium schlagen; aber zu welch einem Rückzug! — Abends drückte eine brillante Erleuchtung der Hauptstadt, welche selten allgemeiner und glänzender gewesen ist, die Freude über den Sieg der Constitutionellen und zugleich über den Fall des Ministeriums aus. Ganz Paris feiert ein Freudenfest; nur die öffentlichen Gebäude blieben unbeleuchtet. Vergeblich versuchten einige Polizei-Commissarien durch Drohungen die Ausbrüche der Freude zu beschränken, vergebens suchten die Sbirren der Hrn. Franchet und Delaveau (die höchsten Polizei-Beamten) auf einigen Punkten durch Aufregung zu Unruhen die allgemeine Freude zu stören; die Pariser bemitleideten nur diese letzten unfruchtbaren Versuche. Wenn wir gut unterrichtet sind, so haben heut wie gestern die Minister nur eine sehr geringe Anzahl der Wahl-Resultate, die ihnen aus den Provinzen zugekommen sind, bekannt gemacht; sehr sorgfältig haben sie indeß darüber gewacht, die wenigen Wahlen, welche ihre Anstrengungen zu ihren Gunsten geliefert haben, nicht auszulassen. Man kann kaum rathen, weshalb das Ministerium noch diese Wahrheiten erträgt; sollte es seyn, um seinen Todeskampf einige Stunden zu verlängern? — Endlich sind wir dem Augenblick nahe, wo Frankreich von den Uebeln, die es seit 6 tödtlichen Jahren niederdrücken, befreit seyn wird. Ehre und Ruhm den unabhängigen Wählern, die dies große Werk der Barmherzigkeit und des Heiles vollbracht haben.

Den 22sten Nov.

Der *Moniteur* theilt uns folgende umständlichere Beschreibung des gestern erwähnten Aufruhrs mit. Am 19ten war bis 8 Uhr Abends alles ruhig; dann fingen in den Straßen St. Martin und St. Denys sich Gruppen an zu bilden; Petarden, Schwärmer und andere Feuerwerksstücke wurden öffentlich verkauft und von allen Seiten durch die Straßen geworfen; Steinwürfe zerschmetterten die Fensterscheiben in den nicht erleuchteten Häusern; aufrüherische Transparents und Embleme wurden sichtbar, und an vielen Orten ertönte Ruf der Empörung. Gegen neun Uhr, als die Unruhen schon zugenommen

hatten, wurde ein Mann, man weiß nicht unter welchem Vorwande, verfolgt, und sah sich genöthigt, in eine Wache der Straße Mauconseil zu flüchten, die der Pöbel hierauf stürmen wollte, woran er nur durch ein starkes Detachement Gensdarmerie gehindert wurde. Die vertriebene Menge sammelte sich wieder bei der Kirche St. Leu, wo sie eine Barrikade von Tonnen, Körben und Wagen machte, hinter welcher sie die anrückenden Truppen erwartete und mit einem Steinhagel begrüßte. Indessen wurden noch drei andere Barricaden hinter der ersten gemacht, wozu das Material einiger Häuser, an welchen gerade gebaut wurde, nebst den Leitern, Brettern, Balken und Stangen der Gerüste die Mittel lieferten. Drei bis viertausend Menschen mit Stöcken, Steinen und Feuergewehr bewaffnet, hatten sich dahinter verschanzt. Um 10 Uhr wurde eine bedeutende Macht auf dem Platze *du Châtelet* versammelt; da die mehrfach wiederholten Aufforderungen an die Menge, ruhig auseinander zu gehen, immer nur mit Steinwürfen beantwortet wurden, stürmte man endlich die Barrikaden und vertrieb so Gewalt durch Gewalt. Viele Soldaten sind durch Steinwürfe und Schüsse verwundet worden; von den Bürgern mußten natürlich mehrere das Opfer ihrer Verwegenheit werden, und viele sind verhaftet worden. — Am 20sten haben sich die Unordnungen des gestrigen Abends leider noch viel ernsthafter erneuert. Die Aufrührer haben versucht, die ruhig gebliebenen Viertel in Bewegung zu setzen. Neue Barrikaden wurden in den Straßen St. Denys und St. Martin aufgeworfen. Die Soldaten warfen natürlich diese schwachen Hindernisse nieder, und die Gewaltsamkeit der Aufrührer wurde durch die öffentliche Gewalt unterdrückt.

Den 26sten Nov.

Die Unruhen sind jetzt völlig gestillt; die guten Bürger ermahnen zur größten Vorsicht, denn man wird noch einmal versuchen wollen, ähnlichen Tumult anzustiften.

Madrid, den 8ten November.

Die Bande des Escudero in der Gegend von Alcala ist noch immer nicht zerstört. Auch aus Portugal ist neuerlich wieder eine Bande nach der Gegend von Talaveyra de la Reyna gezogen. Die meiste Sorge macht aber der Regierung die Bande, die sich in der Provinz Mancha unter dem Marechal de Camp Nicolas Isidoro, der unter Bessieres gestanden, gebildet hat. General Alava scheint zu Vittoria die Untersuchung gegen die daselbst verhafteten Insurgenten-Häupter geflissentlich zu verlängern.

Den 9ten Nov.

(Aus dem Constit.) Der Catalonische Aufruhr verpflanzt sich in die beiden Castilien; Madrid ist vielfach bedroht; überall ertönt der Ruf: Tod den Liberalen! Absetzung der Minister! Man erkennt überall die Hand der Priester, welche die Unruhen anregen und die Aufrührer reichlich besolden. — Der General-Lieutenant Longa, General-Capitain von Valencia, hat (wie berichtet) so ungeheure Geschenke an JJ. MM. gemacht, daß man sich sehr verwundert, woher er das Geld genommen habe, da seine Appointements ihm nicht so viel einbringen. Das Kapitel von Valencia und die ähnlichen Corporationen wollen diesem Beispiele folgen und dem Könige große Geschenke machen.

Lissabon, den 3ten November.

(Aus der *Gazette.*) Die offizielle Zeitung unserer Stadt enthält ein Decret der Prinzessin Regentin, nach welchem alle diejenigen als Aufrührer und Verräther bestraft werden sollen, welche dem Infanten Don Miguel Eigenschaften und Titel beilegen, die er selbst für verbrecherisch erklärt.

Den 6ten Nov.

Unsere Hofzeitung enthält ein Decret der Prin-

zessin Regentin, durch welches die außerordentlichen Cortes zusammen berufen werden, um nach Artikel 97 der Constitution den Schwur des Infanten Don Miguel, Regenten des Reichs, zu empfangen.

London, den 22sten Nov.

An der Börse war ein panischer Schrecken ausgebrochen, die Consols fielen, weil man behauptete, es wären schlimme Nachrichten eingegangen, um $2\frac{1}{2}$ Uhr standen sie auf $84\frac{1}{4}$. — Bis gestern waren weder auf der Admiralität, noch auf dem auswärtigen Amte Depeschen aus Griechenland oder aus der Türkei angekommen. Couriere sind beständig in Bereitschaft, um im Falle der Ankunft von Depeschen diese augenblicklich den Ministern zu überbringen.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Die allgemeine Zeitung theilt folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 7ten Nov. mit: Die Pforte hat endlich einen heroischen Entschluß gefaßt und damit allen Ungewißheiten, die seit acht Tagen die Hauptstadt in Bewegung setzten, ein Ende gemacht. Die Katastrophe von Navarin, die schon am 30sten Oct. im Serail bekannt wurde, hatte den Sultan so aufgebracht, daß man zwölf Stunden lang nicht wagte sich ihm zu nähern. Der Reis-Effendi, der am 3ten d. die Dragomans der Gesandten zu sich entbieten ließ, schien unbeschreiblich entrüstet; er fragte sie, ohne von den Folgen des Ereignisses etwas zu erwähnen, was dieser Treubruch zu bedeuten habe, und entließ sie, als sie sich ausweichend erklärten, mit erzwungener Gelassenheit; wobei er die merkwürdige Aeußerung machte: die Pforte bereue es innigst, daß sie den Versprechungen der drei paciscirenden Gesandten nur einen Augenblick Gehör gegeben habe. Uebrigens sey deren Anwesenheit in Konstantinopel der Pforte gleichgültig, und man wolle ihnen nicht rathen zu gehen oder zu bleiben; er stelle es ihrem Ermessen anheim. In Verbindung mit ihnen zu bleiben, sey aber nicht der Wille des Sultans. — So vergingen unter ängstlicher Besorgniß der Franken noch zwei Tage, während welchen die Moslims mit Ungeduld den Entschluß ihres Sultans, der auf vorgestern eine große Divansversammlung angesetzt hatte, zu erwarten schienen. Der Divan wurde beim Mufti gehalten, und alle Ulema's, selbst die dem jetzigen System abgeneigten, waren in diese Versammlung berufen. Mit größter Spannung sah man in Pera deren Beschlüssen entgegen. Bis gestern Nachmittags um 2 Uhr war nichts Sicheres bekannt. Allein Abends erhielt man endlich von allen Seiten Nachrichten von den nachdrücklichen Maaßregeln, zu denen dieser Divan führte. Man versichert, daß alle Verträge mit den drei Mächten, England, Frankreich und Rußland, namentlich auch die Convention von Akjermann, für ungültig und nicht erklärt seyen, daß die Pforte alle Kommunikation mit den Gesandtschaften dieser Mächte abbreche, jedoch sie als unter den Schutz des Völkerrechts gestellt, betrachte, und so lange sie sich auf Türkischem Boden befänden, für die Sicherheit ihrer Person sorgen wolle. Die diesfällige Erklärung an Hrn. v. Ottenfels soll mit vieler Würde abgefaßt seyn. Sodann erwartet man einen Hatti-Scheriff des Sultans, um eine allgemeine Bewaffnung der Moslims anzuordnen und die Fahne des Propheten auf der Sophienmoschee zum Zeichen der Vereinigung aller Gläubigen aufzupflanzen. Man erinnert sich, welche Wunder dieses Palladium bei Vernichtung der Janitscharen vor $1\frac{1}{2}$ Jahren wirkte, indem es die Gegner des Sultans im Zaum hielt. Zugleich mit jener Erklärung der Pforte wurden alle erdenklichen Sicherheitsmaaßregeln zum Schutz der Franken genommen, und die Wachen bei ihren Hotels verdop-

pelt. Alles blieb bis heute ruhig. Allein Franken, die seit gestern in ihren Geschäften durch die Straßen der Hauptstadt wanderten, sagen, dieselbe sey nicht mehr zu kennen, die Türken seyen freudetrunken über den Entschluß des Sultans und die vorhabende Vereinigung aller Moslims. Es ist natürlich, daß ungeachtet der ergriffenen Sicherheitsmaaßregeln große Besorgnisse obwalten. Was die Minister der drei Höfe, welche mit Hrn. v. Ottenfels, der der Schirm der Franken ist, stündlich Conferenzen halten, thun werden, steht zu erwarten. Morgen oder Uebermorgen wird der Hatti-Scheriff des Sultans, der die Beschlüsse des letzten Divans verkündigen soll, erwartet.

Der Nürnberger Correspondent meldet aus Konstantinopel: Nachdem der Reis-Effendi hatte am 6. d. den Gesandten der drei intervenirenden Mächte erklären lassen: daß die Pforte alle diplomatischen Verbindungen mit ihren Höfen von jetzt an für abgebrochen betrachte, hätten die Gesandten — da ihre Dragomans beim Reis-Effendi keinen Zutritt mehr erhalten konnten — durch Vermittlung des Oesterreichischen Internuntius der Pforte eine Erwiederungsnote zustellen, und sodann ihre sämmtlichen Effekten an Bord neutraler Schiffe bringen lassen, auf denen ihre Gesandtschaftsarchive schon seit mehreren Tagen sich befanden.

Nach Handelsbriefen aus Wien vom 24sten Nov. verbreitete sich daselbst, wie es heißt, nach Ankunft eines Couriers, die Nachricht: der Sultan habe den Gesandten der drei verbündeten Mächte die Pässe zugesandt, worauf dieselben am 11ten Konstantinopel verlassen hätten. Auf diese Nachricht trat zu Wien ein abermaliges Fallen der verschiedenen Staatspapiere ein.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben den Bischof von Krakau, Johann v. Woronicz, zum Erzbischof von Warschau und Primas des Reichs zu ernennen geruhet.

Der bekannte Oberst von Massenbach ist gestorben.

Zu Teichnitz bei Bautzen wurde am 27sten November Frau Dorothee Friedericke Gräfin und Edle Frau zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld, geb. Gräfin von Hohenthal-Königsbrück, auf Teichnitz, Lubachau und Kleinseidau, von Gott aus diesem Leben abgerufen, nachdem sie hienieden 37 Jahre lang das Glück und das Vorbild ihrer Umgebungen gewesen war.

Zu Kemnitz, unweit Bernstadt, fand man am Morgen des 20sten November den Gedingehäusler Johann Christoph Knothe in dem Dorfwasser ertrunken. Der Verunglückte hatte wahrscheinlich Abends vorher beim Nachhausegehen in der Finsterniß die Brücke verfehlt und als ein Mann, der mehrere und 70 Jahre zählte, aus Altersschwäche sich nicht helfen können.

In der Nacht vom 19ten zum 20sten Nov. sind Diebe in der Kirche zu Großhennersdorf bei Herrnhut eingebrochen, haben die Sacristei so wie die Armenkasten erbrochen und beraubt, auch sogar die herrschaftl. Gruft mittelst der in der Sacristei befindlich gewesenen Schlüssel geöffnet und die Schlüssel selbst mitgenommen.

Am 23sten November des Morgens gegen 2 Uhr brannte zu Rothenburg das bürgerliche Brauhaus durch Verwahrlosung gänzlich ab.

In der Nacht vom 18ten zum 19ten November wurden in dem sogenannten Glitzbusch bei Böhmisch-Neustadt von den betreffenden Revierjägern drei Raubschützen angetroffen, welche ein Wild niedergelegt. Es entstand ein heftiger Kampf, und dabei wurde der Raubschütz Berg-

mann aus Karlichensthal bei Liebwerda, ein Vater von 7 Kindern, erschossen. Der zweite Raubschütz ist schwer, der dritte leicht verwundet. Die Untersuchung über diesen unglücklichen Vorfall ist bereits eingeleitet.

Am 28sten November war auf dem Nieder-Ludwigsdorfer Territorio eine Treibjagd veranstaltet worden. Beim Erscheinen einiger Rehe schießt der dortige herrschaftl. Oeconomie-Verwalter nach einem derselben, ist aber dabei so unglücklich, den dasigen Hausbesitzer Michael Heim zu treffen; die Puste geht ihm in den Rücken, und einige Schrote in den Kopf. Der Verwundete genießt gute ärztliche Behandlung.

Sängerglück.

Rosen und Rosmarin
Kränzen mich jung und grün,
Freude den Schmerz umschlingt,
Wenn meine Leier klingt.

Frage nach Weisheit nicht;
Funkelt der Sterne Licht,
Nur was das Herz durchbebt,
Hell durch die Saiten schwebt.

Kenne nicht Ruhm und Gold,
Singe für Minnesold,
Singe mein Minnelied
Kunstlos, wenn's Herz erglüht.

Neide den König nicht;
Was aus dem Sange spricht,
Wenn mir der Busen schwillt,
Mehr mir als Kronen gilt.

Weiß nichts von Hab' und Gut.
Strömt in mir freies Blut,
Frei wie der Sonnenstrahl
Wand're ich ohn' Ruh' und Wahl.

Mir beut das Grab nur Ruh,
Deck't's meine Leier zu.
Weil noch die Leier klingt,
Rastlos der Sänger springt.

Rosen und Rosmarin
Kränzen mich jung und grün,
Freude den Schmerz umschlingt,
Sich in die Leier schwingt.

Räthsel.

Es hat's wohl der, der etwas hat,
Doch hat es Einer, der nichts hat,
So wird er selbst davon nicht satt;
Vielmehr kann's, wer was hat, vermissen,
Er wird sich schon zu helfen wissen.
Sonst kommt mir's vor, so wie der Bauch
Der Leibernährer, oder auch
So wie zur Löschanstalt ein Schlauch.
Er schrumpfet ein, kann er zu Gaben
Nicht immer neue Nahrung haben.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück.

Wasser.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Joh. Martin Rudolph, B., Schwarz- und Schönfärber, auch Mangler allh., und Frn. Henr. Amal. geb. Bonitz, Sohn, geb. den 2. Nov., get. den 25. Nov. Carl Louis. — Mstr. Joh. Friedr. Küstner, B. und Nagelschm. allh., und Frn. Christ. Dorothee geb. Anders, Sohn, geb. den 14. Nov., get. den 25. Nov. Friedrich Wilhelm. — Joh. Gfr. Lehmann, verabschied. Grenad. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Ebiger, Sohn, geb. den 18. Nov., get. den 25. Nov. Wilhelm Louis. — Joh. Chrph. Lehmann, verabschied. Grenad. allh., und Frn. Joh. Helene geb. Knappe, Tochter, geb. den 21. Nov., get. den 25. Nov. Johanne Helene. — Hrn. Carl Andr. August Männig, B., Gold-, Silber-, Seiden-, Knopf- und Creppinarb. allh., und Frn. Christ. Frieder. geb. Rudolph, todtgeb. Tochter, geb. den

25. Nov. — Franz Anton Felkenhauer, Tuchmachergef. allh., und Frn. Christ. Ros. geb. Linke, Tochter, geb. den 21. Nov., get. den 30. Nov. Josephine Pauline. — Joh. Dorothee verehel. Stock geb. Eißner, außerehel. Sohn, todtgeb. den 28. Nov.

(Lauban.) D. 14. Nov. dem B. und Kaufmann Hrn. Richter eine T., Bertha Rosalia. — D. 18. Joh. Christiane Preuß eine T. — D. 19. dem B. und Handelsm. Räuschel eine T., Henriette Auguste Amalie.

Getraut.

(Görlitz.) Carl Wilh. Rapp, Feilenhauergef. allh., und Amal. Aug. Frieder. geb. Preubsch, Christian Fried. Preubsches, B. und Hausbes. allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 23. Novbr. — Mstr. Benj. Glieb Modis, B. und Tuchm. in Goldberg, und Jgfr. Joh. Dorothee geb. Heppner, weil. Mstr. Joh. Gfr. Heppners, B. und Tuchm. allh., nachgel. ehel. älteste Tochter, getr. den 25. Nov. — Joh. Traug. Hofmann, Häusl. und Büchsenmacher in Nieder-Penzhammer, und Jgfr. Joh. Carol. geb. Dröstin, weil. Hrn. Joh. Christ. Friedr. Dröstes, herrschaftl. Revier-Jägers zu Dolzig, hinterl. ehel. einzige, anjetzt Joh Gfr. Büchners, Häusl. in Leschwitz, Pflegetochter, getr. den 26. Nov. in Leschwitz. — Mstr. Carl Glieb Walther, B. und Schuhm. allh., und Jgfr. Christ. Dorothee geb. Deckwerth, Mstr. Joh. Gfr. Deckwerths, Huf- und Waffenschm. in Deutschossig, ehel. ält. Tochter, getr. d. 27. Nov. in Deutschossig.

(Lauban.) D. 26. Nov. Glieb Andr. Jacob, B. und Tuchmachergef. allh., mit Jgfr. Sophie Rosine Haym hierselbst.

Gestorben.

(Görlitz.) Hrn. Johannes Aug. Tobias, brauber. B. und Tuchm. allh., und Frn. Christ. Frieder. Gotthulde geb. Matthäus, Tochter, Aug. Friedericke, gest. den 22. Nov., alt 1 J. 10 M. 25 T. — Christ. Glieb Lienig, Häusl. und Gerichtsält. in Ober-Moys, und Frn. Mar. Doroth. geb. Bräuer, Tochter, Johanne Rosine, gest. den 24. Nov., ält 6 J. 5 M. 13 T. — Mstr. Joh. Gfr. Helbrecht, B., Huf- und Waffenschm. allh., gest. den 24. Nov., alt 60 J. 2 M. 28 T. — Frau Johanne Christiane Charlotte Mühle geb. Otto, weil. Hrn. Johann Gottlob Mühles, wohlgeseh. B., Kauf- und Handelsmanns allhier, nachgel. Wittwe, gest. den 26. Nov., alt 68 J. 9 M. 9 T. — Joh. Gfr. Lehmann, verabschied. Kön. Preuß. Grenad. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Ebiger, Sohn, Wilhelm Louis, gest. den 28. Nov., alt 12 T.

(Lauban.) D. 21. Nov. Frau Joh. Christ. verw. Hübner geb. Schwetovius, 72 J. 3 M. 11 T. — D. 24. Herr Joh. Traug. Kühn, B. und vorm. Oberält. der Kürschner, 70 J. 10 M. — D. 26. Frau Joh. Christ. verw. Eckhardt geb. Lummelt, 76 J. 2 M. 10 T. — D. 26. Ernst Julius, jüngster Sohn des verstorbenen B. und Böttchermstr. Pusch, 1 J. 9 T.

(Schwarzbach bei Meffersdorf.) Hier starb am 2ten Nov. Frau Mar. Ros. verwittwete Gläser geb. Kiesewalter in dem hohen Alter von 98 Jahren und 4 Monaten.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 29. Nov. 1827. . .	2	2½	2	2½	1	11¼	—	26¼
Hoierswerda, den 1. Dec. .	2	2½	1	27½	1	5	—	28¾
Lauban, den 28. Nov. . . .	2	7½	2	—	1	15	—	27½
Muskau, den 1. Dec. . . .	2	5	2	—	1	7½	1	—
Spremberg, den 1. Dec. . .	2	2½	1	27½	1	5	—	28¾

Auf den Antrag der Johann George Starkeschen Erben wird die zu Klein = Biesnitz sub No. 11 belegene Häuslerstelle, zu welcher an Acker =, Garten =, Wiesen = und Buschland 27 Scheffel Berliner Maas Aussaat gehören, und die mit Berücksichtigung der Abgaben überhaupt auf 1000 Thlr. 22 sgr. 6 pf. dorfgerichtlich abgeschätzt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden veräußert. Zu diesem Behufe wird ein einziger Bietungstermin auf

den 31sten December d. J.

anberaumt, wozu alle zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert werden, persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte an der Gerichtsstelle zu Klein = Biesnitz Nachmittags um 2 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist = und Bestbietenden erfolgen werde, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Görlitz, den 11ten October 1827.

Adelich von Schickfußsches Gerichts = Amt von Klein = Biesnitz.
Schmidt.

In Görlitz stehen 10 Stück verschiedene und sehr schöne transparente Gemählde, jedes 33 Zoll hoch und 37 Zoll lang, nebst dem zu deren Aufstellung und Beleuchtung erforderlichen Apparat zum Verkauf. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Lotterie = Gewinne.

In der 5ten Klasse 56ster Lotterie ist bei mir gewonnen worden:
2000 thlr. auf Nr. 58431.
1000 thlr. auf Nr. 58437.
100 thlr. auf Nr. 68753 und 74317.
50 thlr. auf Nr. 15676. 31714. 43932. 48593. 52103. 55406. 22. 34. 36. 38. 68408. 25. 28. 68741. 42. 43. 56. 69076. 84. 87. 93. 98. 74312. 20. 23. 26.
40 thlr. auf Nr. 15660. 68. 77. 43931. 48584. 88. 55409. 12. 15. 20. 31. 33. 37. 58448. 49. 68400. 11. 27. 68745. 54. 68758. 60. 69074. 75. 77. 80. 82. 83. 83645. 87766 und 87798.

welche planmäßig ausgezahlt werden, und sind ferner Loose zur 57sten Klassen=Lotterie, so wie Loose zur 5ten Lotterie in Einer Ziehung, bei mir in Rothenburg zu haben.

M. Mendelssohn,
Unter = Einnehmer.

Zur 57sten Klassen = Lotterie, welche den 10ten Januar k. J. ihren Anfang nimmt, sind Loose in Ganzen, Halben und Vierteln zu haben bei

Joh. Gottlieb Radisch in Görlitz,
Unter = Langengasse Nr. 145.

Für ausgewachsene Haasen mit guten Bälgen bezahle ich 20 Silbergroschen. Außer meinen feinen Filzhüten sind auch wasserdichte seidene Hüte um billigen Preis zu haben. Alle Reparaturen von alten seidenen Hüten übernehme ich, und setze sie in einen sehr guten Stand.

Görlitz, am 4ten December 1827. J. Zwicknapp.

Auf ein Dominium, unweit Niesky, wird ein brauchbarer Wirthschaftsvogt gesucht. Das Nähere erfährt man in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Ein Mann von mittlern Jahren, welcher die Landwirthschaft vollkommen versteht und im Forstfache nicht unerfahren ist, wünscht als Wirthschafter, Jäger oder Haideläufer ein Unterkommen. Hierauf Achtende belieben das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

---

200 Thaler werden auf ein ländliches Grundstück zu erborgen gesucht. Wer ein solches Capital auszuleihen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition der Oberlausitzischen Fama abzugeben.